

und 1535 sucht, kann in Maßen zu-
frieden sein. Hans-Volker Hertrich

WOLFGANG ERK (Hrsg.), *Passion und
Ostern – Gemeindeveranstaltungen*,
Verlag J. F. Steinkopf Stuttgart 1978.

In dem Anfang 1978 erschienenen
Buch hat W. Erk Texte zur Passions-
und Osterzeit mit Vorschlägen zu ih-
rer praktischen Verwendung in der
Gemeindearbeit zusammengestellt,
das Werk ist also vornehmlich für die
Hand des Pfarrers oder Diakons ge-
dacht, der wenig Zeit hat, sich das
für die Kirchenjahreszeit passende
Material selbst zusammenzusuchen
und deshalb dankbar auf die Bemü-
hungen anderer zurückgreifen wird.
Das Buch hat vier Schwerpunkte: Im
ersten Teil, der etwa die Hälfte der
Sammlung ausmacht, werden zwölf
Meditationsveranstaltungen vorge-
schlagen, je zur Hälfte sich mit Pas-
sion und Ostern befassend. Zu den
ersten beiden Meditationen werden
12 Dias benötigt, die dem Buche bei-
gegeben sind, und zwar handelt es
sich einmal um das Thema ›Kreuz –
Anstoß für Schritte zum Frieden‹,
dem 8 Dias von dem Passionszyklus
des Künstlers Georg Gessler zugrun-
deliegen, zum anderen um das The-
ma ›Leid und Folter‹, wozu 4 Dias
von amnesty international optische
Eindrücke von der Unmenschlich-
keit in Ost und West liefern. Die
übrigen zehn Vorschläge bieten
Texte zu empfohlenen (Schallplat-
ten)meditationen u. a. über Bachs
Johannespassion, Distlers Choralpas-
sion und Liszts Via crucis, Anregun-
gen zu szenischen Darstellungen der
Passion, zur Feier der Osternacht und
zur Beschäftigung mit den Osterbräu-
chen anderer Länder. In Teil zwei

werden Textmeditationen zu Passion
und Ostern (unter den Autoren
Dietzfelbinger, Scharf, Stählin, Bon-
hoeffer, Heinz Flügel und G. Heinz-
Mohr) angeboten, in Teil drei Predig-
ten und Predigtgedanken zum Thema
von Tillich, Goes, Jostuttis, Barth,
Hild, Jüngel und anderen. Der letzte
Teil enthält EKG-Liedvorschläge, eine
ansehnliche Gebetssammlung sowie
Hinweise zu brauchbaren Schallplat-
ten.

Angesichts des Charakters des Wer-
kes erübrigt sich eine weitergehende
Inhaltsangabe. Doch sind einige kriti-
sche Bemerkungen anzufügen. Zu-
nächst bedauert der Rezensent außer-
ordentlich das Fehlen eines Vorwor-
tes des Herausgebers. Es ist doch si-
cherlich nicht zu viel verlangt, wenn
der kritische Leser und Benutzer gern
wüßte, ob und wenn welche theolo-
gischen Gesichtspunkte Erk bei der
Suche nach geeigneten Texten geleit-
et haben. Schade ist auch, daß die
Einführungen zu den einzelnen Vor-
schlägen so knapp und karg sind, daß
sie nur praktische Hinweise zur
Durchführung enthalten. Normaler-
weise würde man an diesen Stellen
Erfahrungsberichte zu den Veranstal-
tungs- und Textvorschlägen erwarten
dürfen, besonders da Erk – wie aus
der Titelseite des Buches hervorgeht
– das, was er zusammengestellt,
auch erprobt hat. Vielleicht wäre
dann der Oberton beispielsweise der
Passionsmeditationen nicht oder we-
niger auf den neuzeitlich-subjektiven
Versöhnungstyp hinausgekommen,
der sich nun nicht gut zu den eben-
falls gebotenen traditionellen Passi-
onstexten fügen will. Und vielleicht
wären auch die teilweise völlig dispa-
raten Texte von Theologen und

Schriftstellern weniger besinnungslos als es jetzt erscheint aneinandergereiht worden. Doch soll über diesen Einwänden nicht verschwiegen werden, daß das Buch eine ganze Reihe von Anregungen und Materialhilfen gibt, welche die Arbeit in der Gemeinde zweifellos erleichtern können.

Andreas Siemens

WALTER EICHENBERGER und HENNING WENDLAND, Deutsche Bibeln vor Luther. Die Buchkunst der achtzehn deutschen Bibeln zwischen 1466 und 1522. Friedrich Wittig Verlag, Hamburg 1977; 160 Seiten mit 22 vierfarbigen und 208 schwarzweißen Abb. 21 x 30 cm, Ganzleinen mit Schutzumschlag 88,-.

Mit dem spektakulären Ankauf zweier Gutenberg-Bibeln aus amerikanischem Besitz durch deutsche Museen im Frühjahr 1978 ist die Aufmerksamkeit einer breiteren Öffentlichkeit auf die Geschichte des Bibeldrucks gelenkt worden. Seit Gutenbergs lateinischer Bibel (1452-55) blieb die Heilige Schrift bis heute das wichtigste gedruckte Buch. Leider ist viel zu wenig bekannt, daß es zwischen Gutenbergs Bibel und der deutschen Bibelausgabe Luthers, die 1522 mit dem Septembertestament ihren Anfang nahm und 1534 vollständig vorlag, achtzehn gedruckte deutsche Bibelausgaben gegeben hat; und zwar vierzehn oberdeutsche und vier niederdeutsche.

Zwei Fachleute auf dem Gebiet frühen Buchdrucks haben es sich mit dem vorliegenden Band zur Aufgabe gemacht, die buchkünstlerische Gestaltung dieser vorlutherischen Bibeldrucke in ausgewählten Beispielen vorzustellen. Die Autoren lenken un-

sere Aufmerksamkeit auf die Bedeutung, die den frühen deutschen Bibeldrucken für die Geschichte des Buchdrucks und der Buchillustration zukommt. So läßt sich an den vorlutherischen Bibelausgaben die Schriftentwicklung von der gotischen Schrift bis zur Schwabacher und Antiqua verfolgen. Dafür werden charakteristische Beispiele geboten. Während die ersten Bibelausgaben der Straßburger Drucker Mentelin (1466) und Eggestein (vor 1470) außer künstlerisch gestalteten und ausgemalten Initialen noch keine eigentliche Illustrationen enthalten, beginnt mit den Augsburger Bibeldrucken von Zainer und Pflanzmann (beide um 1475) die Reihe der illustrierten Bibelausgaben. Einen ersten Höhepunkt stellen zweifellos die Kölner Drucke (um 1478) in niedersächsischer und niederrheinischer (dem Holländischen verwandten) Sprache dar. Die Illustrationen verleihen diesen Ausgaben den Charakter von Bilderbibeln. In den Vorreden zu den beiden Ausgaben wird die Aufgabe der Bilder dahingehend beschrieben, daß sie das Verständnis des Textes erleichtern sollen. Die frühen religiösen Buchillustrationen dienten damit in erster Linie der Verkündigung; der künstlerische Anspruch tritt dahinter zurück. Die Bildwelt war durch die mittelalterliche Ikonographie weitgehend vorgegeben. Interessant die Beobachtung, daß in den vorliegenden Bibeldrucken nur das Alte Testament illustriert worden ist. Im Neuen Testament findet sich lediglich am Beginn der vier Evangelien ein Bild des betreffenden Evangelisten und im Hintergrund eine Szene aus dem Evange-